

# Erfahrungsbericht Nummer 4



Das Leben ist wie ein Buch,  
und wer nicht reist,  
liest nur ein wenig davon. (Jean Paul)

Ein Spaß für die ganze Familie - Ausflug nach Hertylandia

~~~~~

Urlaub einmal ganz anders

## Ein Spaß für die ganze Familie – Ausflug nach Hertylandia

Am 23. Dezember ging es nun endlich los. Die lang erwartete Reise in den Erlebnispark Hertylandia stand vor der Tür. Acht Straßenkids warteten total aufgeregt an dem abgemachten Abfahrtsort und freuten sich total auf Action und Badespaß in Hertylandia. Mit viel Proviant an Obst, Brot, Käse, Getränken sowie unzähligen Picos (Süßgebäck) stiegen wir in den gemieteten Kleinbus ein, der uns bis vor den Eingang des Erlebnisparks fuhr. Schon auf der Hinfahrt malten wir uns die verrücktesten Achterbahnen und lustigsten Wasserrutschfahrten aus und gingen zwecks der Sicherheit mit den Jungs nochmal alle Regeln durch, die man in einem so riesigen Erlebnispark zu beachten hat. Zum einem stellten wir uns auch die Frage, wie wir es mit dem Kleber machen werden, da alle Jungs klebstoffsüchtig sind. Vor der Reise einigten wir uns gemeinsam mit den Jungs darauf, dass der Kleber nicht mitgenommen wird, womit auch alle einverstanden waren. Wir stellten uns nun unzählige Menschenmassen und Gedränge in jeder Achterbahn vor, doch als wir durch den Eingang liefen und einen guten Blick auf den ganzen Park hatten, sahen wir nicht eine einzige Menschenseele und „nur“ ein großes Schwimmbecken inklusiver drei harmloser Wasserrutschen! Die Suche nach den Achterbahnen ging los doch stattdessen fanden nur eine Autoscooterstrecke und einen Billardtisch!!! Total anders als erwartet waren wir: unsere Chefin Ruth, Leandro, ein jugendlicher Freiwilliger der auch mit der Mobilien Schule mit uns rausgeht, Alex, Eva und ich ziemlich glücklich über die Situation, da wir schon Angst hatten die Kontrolle in einem so großen Park zu verlieren. Das war nun nicht so! ☺

### 1,2,3 und ab in Wasser!!!

Dass wir uns keinen Kälteschock beim Sprung in Wasser geholt haben, hat mich echt gewundert! Das Wasser war super kalt doch das war den Jungs total egal. Sie plantschten was das Zeug hielt, schwammen wie die Weltmeister und zeigten uns einen Trick nach dem anderen vom Beckenrand ins Wasser. Die Rutschen waren dann doch irgendwie das Highlight und keiner wollte mehr raus aus dem Wasser.



Nach einer Vesperpause auf dem Parkplatz ging es in Gruppen eingeteilt, entweder zu den Autos oder zum Billard spielen. Die Mehrheit war natürlich bei den Autoscootern dabei, was ich auch nur weiterempfehlen kann! Ich habe schon lange

nicht mehr so gelacht wie an diesem Tag! Die Strecke der Autoscooter war gar nicht so einfach und die Autos waren auch ziemlich schnell und so fuhr Alexander lieber auf dem Gras als auf der Strecke und Cesar wechselte mal schnell die Fahrtrichtung und fuhr lieber in entgegengesetzte Richtung weiter.



Links: Eiel, Alex und ich an der Startposition. Rechts: Alex im Graben

Es war ein höllischer Spaß für alle Jungs und natürlich auch für Eva, Alex und mich! Ruth und Leandro spielten zwischenzeitlich Billard mit drei Jungs und ich kann hiermit sagen, dass sie auf jeden Fall was verpasst haben! ☺

Nachdem nun noch unzählige Kokosnüsse geschlachtet wurden und noch die letzten Runden im Wasser gedreht wurden, traten wir dann auch schon die Heimreise an. Total fertig und müde, gab es nun aber noch ein wunderschönes Abendessen und Kakaofresco (kaltes Kakaogetränk), das wir alle zusammen zubereitet haben. Wir ließen den Abend mit unseren Jungs gemütlich ausklingen und zum Abschluss bekam noch jeder ein gemeinsames Foto von der Reise nach Hertylandia.

Es war ein wunderschönes Weihnachtsgeschenk für jeden einzelnen von uns und ich bedanke mich hiermit nochmal ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern, die uns diesen tollen Ausflug ermöglicht haben!



Enrique zeigt uns richtig guten Breakdance. Julio und Alex besorgen uns die besten Kokosnüsse.



Links: Die Jungs zeigen Alex die besten Techniken beim Öffnen einer Kokosnuss.  
Rechts: Eva ist die Schnellste in ihrer Runde, dicht gefolgt von Cesar und Herson



Links: Alex und Alex beim gemeinsamen Abendessen (Spaghetti mit Tomatensoße)  
Rechts: Mittagessen auf dem Parkplatz



## Urlaub einmal ganz anders



Am 26. Dezember ging es endlich los. Ziel unserer Reise war die Atlantikküste und zwar die Insel Big Corn Island. Doch nicht nur Alex, Eva und ich zogen los, sondern auch unsere Freunde Marvin, Junior, Hugo und Beto. Mit Sack und Pack, Getränken und Proviant für einige Tage trafen wir uns alle an der Hauptstraße in Richtung Osten. Doch anders als sonst mit Bus, Flugzeug oder Auto ging es per Anhalter los. Damit wir schnellstmöglich an unser Ziel ankommen, teilten wir uns in zwei Gruppen auf und versuchten ein Wettrennen zu veranstalten. Wer am schnellsten die Insel Big Corn Island erreicht, hat gewonnen. Doch kaum als die eine Gruppe einen Jeep angehalten hat, hat sie die andere Gruppe mitgenommen und andersrum genauso, so dass wir eigentlich fast immer zusammen auf einem Jeep gefahren sind. Als es dann schon fast Nacht wurde, hatten wir noch nicht einmal die Hälfte der Strecke erreicht und so schliefen wir die erste Nacht bei einem Onkel von Junior in San Tomas.

Früh am Morgen ging es dann weiter nach El Rama. Da es regnete, mussten wir den Bus nehmen. Von dort ging es weiter mit dem Schiff, da es sonst keine Möglichkeit gibt an die Küste zu kommen. Nach gemütlichen fünf Stunden Fahrt kamen wir in Bluefields an. Bluefields besitzt einen großen Hafen von wo aus viele Schiffe in alle Richtungen fahren. Da es schon dunkel wurde und es keine Fähre mehr nach Big Corn Island gab, suchten wir uns eine nette Unterkunft in der Nähe des Hafens um morgens gleich aufbrechen zu können. Da die Jungs mit denen wir reisten Musiker sind und natürlich Gitarre, Geige und Cajón (ein Holzkasten zum Trommeln) dabei hatten, suchten wir abends noch ein Restaurant zum spielen um noch etwas Geld für die Reise zu verdienen. Eva und ich sind seit einigen Wochen eigentlich bei fast jedem Konzert dabei und haben auch unsere Lieder bei denen wir mitsingen dürfen, so unterstützten wir die Jungs wieder tatkräftig mit unserem Gesang.



Von rechts: Eva, Hugo, ich, Junior, Marvin bei einem Konzert in Bluefields

Am nächsten Morgen ging es dann endlich los. Zur Überraschung trafen wir am Hafen unsere Mitfreiwilligen Jana und Miri aus León und Lara aus Matagalpa, die sich nun mit auf den Weg nach Big Corn Island machten. Die Fähre nach Big Corn Island startete um sieben Uhr morgens. Schon unsere Vorgänger haben uns gewarnt, dass die Reise ein wahrer Höllentrip ist und dass mit dem Wellengang echt nicht zu spaßen ist. Vier Stunden sollte die Reise dauern, für mich waren es gefühlte zehn. Gut, Alex und ich fühlten uns eigentlich die ganze Zeit ganz wohl und ich verbrachte auch die ganze Zeit draußen, ganz vorne des Schiffes mit Junior, Eva und Marvin. Beto, der eigentlich die größte Angst von allen hatte, packte erst einmal den guten alten Borracho (billigster und eckligster Schnaps, den es hier in Nicaragua gibt) aus und trank sich gemütlich einen an, um nicht so viel von der Fahrt mitzubekommen. Junior, der die größten Sprüche die ganze Zeit wirft, war auf einmal nicht mehr ganz der Alte und übergab sich dann schon nach einer Stunde Fahrt. Nicht ohne Grund teilte die Schiffscrew am Anfang der Fahrt unzählige Kotztüten aus, da sich ungefähr nach zwei Stunden fast das ganze Schiff übergab. Eva hielt glaube ich mit 14 Mal Spucken einen guten Rekord und war fast auf Platz eins der Kotzenden. Alex und ich genossen eigentlich bis zum Schluss die etwas schaukelnde Fahrt, obwohl ich sagen muss, dass ich die letzte halbe Stunde auch keinen Bock mehr hatte. Aber ich musste mich wenigstens nicht übergeben. Endlich angekommen, zogen wir gleich mal los um uns ein nettes Plätzchen zum Schlafen zu suchen und fanden einen wunderschönen Strand ganz für uns alleine. Natürlich sprangen wir erst einmal in das herrlich blaue Meer und plantschten eine Weile bis wir dann anfangen zu kochen. Gut, dass wir Beto dabei hatten. Wie ungefähr auf jedem Ausflug ist er für die Füllung unseres leeren Magens zuständig. Er kocht exzellent. ☺ Alex war für das Feuer machen zuständig und versuchte ungefähr eine Stunde Feuer zu machen. Als das Feuer gerade anfang sich zu entfachen, begann es blöderweise an zu regnen und zwar nicht nur ein bisschen, es regnete in Strömen. Schnell packten wir unsere Sachen zusammen und suchten uns einen Unterschlupf. Nachdem es nach einer Stunde aufgehört hatte und wir noch mehr Hunger hatten und das Holz pitschnass war,

machte sich Alex trotzdem nochmal ans Feuer machen und nach einer weiteren Stunde gelang es ihm tatsächlich. Zur späten Abendstunde füllten wir unsere Mäuler dann mit Spaghetti und Tomatensoße. Natürlich schliefen wir auch am Strand, so wie wir es eigentlich auch immer machen, wenn wir an der Lagune sind. Es war einfach ein Traum. Die restliche Reise verlief eigentlich sehr gemütlich und so verbrachten wir den nächsten Tag weiterhin an diesem Strand und faulenzten den ganzen Tag.



Rechts: unsere erste Unterkunft auf Big Corn Island. Links: Beto und Alex am kochen mit vielen neugierigen Kinderaugen, die sich mal ganz ohne Scham zu uns gesellt haben und mit uns gebadet, gekocht und gespielt haben.

Abends spielten wir wieder in einem Restaurant in der Nähe unseres Schlafplatzes und später überlegten uns wohin unsere Reise am nächsten Tag gehen soll. Da zu Big Corn Island eine weitere kleine Insel gehört (Little Corn Island) machten wir uns am nächsten Tag auf und fuhren mit einem weiteren Schiff auf die kleine Insel. Es war noch ein größerer Traum. Noch blaueres Wasser, keine Autos, viele Bars und Restaurants und sogar ein Bett zum schlafen und zwar ganz umsonst. Ein sogenannter Rastaman hörte uns am Strand spielen und lud uns ein bei sich zu wohnen und zu nächtigen und an der Silvesternacht bei ihm in der Bar zu spielen. Das Angebot nahmen wir natürlich an und verbrachten nun weitere vier Tage bei ihm. Wir kochten gemeinsam, er zeigte uns die Insel (man kann sie in einer Stunde umlaufen) und organisierte uns Bars zum spielen. Es war herrlich und wir genossen die Zeit sehr. Auf der Insel trafen wir dann auch noch zufällig Henrik, ein weiterer mit Freiwilliger aus Nueva Guinea, der mit seiner Freundin ebenfalls Urlaub machte.

Die Silvesternacht war das Highlight des ganzen Urlaubs. Abends spielten wir nun in der Bar unseres Gastgebers, danach machten wir uns auf an den Strand um das Feuerwerk anzuschauen. Es wurde getanzt, gefeiert, gelacht und die ganze Nacht Musik gemacht. Auf jeden Fall eine gelungene Silvesternacht.



Unsere Gastgeber, ebenfalls Musiker, am Abend der Silvesternacht spielten sie eigene Reggae - Lieder

Die nächsten zwei Tage ruhten wir uns aus und genossen die Zeit auf der Insel. Da Miri und Lara weiterziehen wollten, schloss sich Jana unserer Gruppe an und blieb noch ein Tag länger. Gemütlich fuhren wir nun wieder zurück und diesmal war die Schiffsfahrt sehr angenehm, da wir uns hinlegen und schlafen konnten. Hugo, Marvin und Junior blieben noch eine weitere Woche auf der Insel, da sie keinen Platz mehr auf dem Schiff bekommen haben. So zogen nur Alex, Eva, Beto, Jana und ich los und durften sogar noch die Nacht im Schiff in Hochbetten verbringen und fuhren dann am nächsten Tag weiter nach Nueva Guinea um die Freiwilligen-WG dort zu besuchen. Wie blöd, dass sich Jana am Morgen den Arm beim Sprung vom Hochbett verstaucht hatte und so noch einen Abstecher ins Krankenhaus drin war. Nichts destotrotz zogen Eva, Jana und ich dann los und besuchten die WG. Alex und Beto mussten leider zurück nach Masaya und konnten uns somit nicht mit begleiten. Am gleichen Abend machten wir aber wieder los nach León, um diese WG auch noch zu besuchen. Nach zwei Tagen in León fuhren Eva und ich wieder zurück nach Masaya und genossen die letzten Tage Ferien in der coolsten Stadt Nicaraguas. ☺

Der Urlaub war einfach der Wahnsinn, da wir nur einmal Geld für eine Übernachtung ausgegeben haben und sonst immer irgendwo eine Schlafmöglichkeit gefunden haben. Unser Essen hatten wir dabei und wir haben immer gemeinsam gekocht. Die Musik hatten wir ebenfalls dabei und Möglichkeit zum spielen gab es an jeder Ecke. Wie gesagt, ein Urlaub einfach mal ganz anders! ☺



Eure Lisa ☺

Lisa Protte

De la curacao trés cuadas al este, Masaya, Nicaragua

[lisa.protte@wi-ev.de](mailto:lisa.protte@wi-ev.de)

Handy: 0050589918306

[www.nica2012.wordpress.com](http://www.nica2012.wordpress.com) (Erfahrungsberichte von meinen Mitfreiwilligen)

[www.wortwechsel-weltweit.de](http://www.wortwechsel-weltweit.de) (unsere überaus lesenswerte Freiwilligenzeitung)